

Kreisverwaltung Soest
– Bürgerservice –
Hoher Weg 1-3
59494 Soest

Einwendung (Landschaftsbild/historische Kulturlandschaft)

gegen den Bau der geplanten Windkraftanlagen in der Allager Mark durch die Firma Westfalenwind Planungs GmbH & Co. KG, vertr. d. Westfalenwind Projekte GmbH, vertr. d. Geschäftsführer Dr. Jan Lackmann und Friedbert Agethen, Vattmannstr. 6, 33100 Paderborn.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Kreisbehörde Soest sind am 10.8.2018 Bauanträge für 15 Windkraftanlagen eingereicht worden, die im Naturpark Arnsberger Wald auf einem exponierten Höhenzug am Rennweg errichtet werden sollen. Deren Gesamthöhe von bis zu 236 m würde gerade einmal 23 m unter der des höchsten Gebäudes der Bundesrepublik liegen.

Der ausgedehnte Arnsberger Wald gilt als eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands. An der Naturraumgrenze zum acker- und grünlandgeprägten norddeutschen Tiefland gelegen prägt er als markante, walddominierte Mittelgebirgslandschaft mit seiner charakteristischen Weite das Landschaftsbild der Region.

Bereits im Mittelalter hatte er eine besondere Bedeutung. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Größe war er bevorrechtigtes Jagdgebiet der Grafen von Arnsberg in seinem Westen sowie der Kölner Kurfürsten im Osten. In dem Grenzgebiet, dem heutigen Warstein, gründeten beide Fürsten aus strategischen Gründen Städte - allesamt auf geschützten Bergkuppen, während die ursprünglichen Kirch- und Bauernsiedlungen eher im Tal lagen. So entstanden einerseits die kurkölnischen Städte Warstein, Kallenhardt und Belecke. Im Gegenzug wurde von den Arnsberger Grafen Hirschberg gegründet, das die Ausdehnung der Kölner verhindern sollte. Das Möhnetal am Nordrand des Waldes hatte die Funktion als Mühlental. Der Arnsberger Wald ist daher untrennbar mit der Geschichte der Warsteiner Ortschaften verbunden.

Im geschichtlichen Gedächtnis fest verankert ist zudem der historische Handelsweg Rennweg. Er verläuft auf einem Höhenzug des Arnsberger Waldes in Ost-West-Richtung zwischen Möhne und Ruhr. In Nord-Süd-Richtung zeugen Hohlwegbündel und historische Pfade von Gütertransporten des Erzbergbaus und weiterverarbeiteten Produkten aus dem Sauerland zu den Absatzmärkten am Hellweg. Sie waren in ein Wegenetz der frühen Montanzzeit eingebunden und sind damit ebenfalls Elemente der Kulturlandschaft.

Die genannten Städte bzw. jetzigen Warsteiner Ortschaften prägen auch heute noch mit ihren auf Bergkuppen stehenden Kirchen und historischen, teils klassizistisch geprägten Stadtkernen das einmalige Bild dieser sauerländischen Kleinstadtlandschaft. Eine Strahlkraft in den Raum haben darin auch das aus Schloss und Kirche bestehende Ensemble des Deutschritterordens sowie das Rittergut Welschenbeck im Möhnetal. Der Arnsberger Wald ist bei jahrhundertelanger, kontinuierlicher Nutzung seiner Waldflächen eines der letzten, großen Waldgebiete Nordrhein-Westfalens und

Datum

Vorname

Name

Straße

Haus-Nr.

Postleitzahl

Ort



*bitte hier ankreuzen,
falls Personalien
anonym behandelt
werden sollen.*

Deutschlands geblieben. Er ist baulich nicht vorbelastet, nur wenig zerschnitten, störungsarm, naturnah und bildet schließlich die Basis für den größten Naturverbund der gesamten Region. Die unersetzliche Weite des Waldes - bereits in der mündlichen Überlieferung durch Sagen verankert und heute mit dem Ausdruck „Waldmeer“ beworben - ist sein prägendes Element und daher von wesentlicher Bedeutung für das Landschaftsbild. Diese unverwechselbare Landschaft leistet zudem einen großen Beitrag zur Identifikation der einheimischen Bevölkerung mit ihrer Heimat.

Der historische Rennweg ist auch heute noch begehbar und zwar als Teil eines gleichnamigen Fernwanderwegs. In das von Touristen und Einheimischen benutzte Wandernetz sind Teile der alten Hohlwege und historische Pfade eingebunden.

Für viele, auch überregionale Touristen ist die oben beschriebene Landschaft der „Inbegriff von Natur“, wie der Kulturlandschaftliche Fachbeitrag KuLaDig hervorhebt. Eine Landschaft, in der noch der Kirchturm die höchste Erhebung ist, stellt offensichtlich eine Möglichkeit für eine harmonische Erholung dar. Die beschriebenen Bilder und gerade das Erleben dieser unverbauten Naturlandschaft als Ganzes machen die Region erst attraktiv. Dem Erhalt dieser Landschaft kommt daher in der touristisch geprägten Region - nicht nur wegen ihrer Nähe zum Möhnesee - auch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung zu.

Der Bau von Windkraftanlagen in das Kerngebiet dieser von Weite, Naturnähe und Schönheit geprägten Landschaft würde diese zweifellos dominieren und dadurch entwerten. Dasselbe gilt für das auszubauende Netz breiter Zuwegungen und der zu erstellenden Kabeltrassen im Umfeld des historischen Rennwegs. Losgelöst von Größe und Anzahl der Anlagen würde die jahrhundertalte, historische Kulturlandschaft umgeformt zu einer Industrielandschaft. Ihre charaktergebenden Eigenarten Weite, Naturnähe und Schönheit wären dadurch nicht nur nachteiligen Wirkungen ausgesetzt, sondern das Landschaftsbild wäre durch einen Maßstabsverlust verunstaltet. Dieses stellt gem. § 35 Abs. 3 Nr. 5 eine unzulässige Beeinträchtigung öffentlicher Belange dar.

Da der Wald für das Landschaftsbild von wesentlicher Bedeutung ist und die nachteiligen Wirkungen eines Windparks durch keine Nebenbestimmungen abgewendet werden können, ist lt. § 39 Abs. 3 LFoG bereits im Vorfeld vor jeglichen Abwägungen eine Waldumwandlungsgenehmigung zu versagen. Auch wegen der historisch bedeutenden Waldfläche ist lt. Windenergieerlass 8.2.2.4 eine solche Genehmigung nicht zu erteilen. Aufgrund der Schutzwürdigkeit der Landschaft und dem hohen Grad an Beeinträchtigung darf darüberhinaus keine Befreiung gem. § 67 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG von dem aus gutem Grunde bestehenden Bauverbot erteilt werden.

Deshalb spreche ich mich in aller Form gegen ein solches Projekt aus.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift